Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 57 (1931)
Heft: 41

Illustration: Der Chauffeur in Ferien
Autor: Bö [Böckli, Carl]

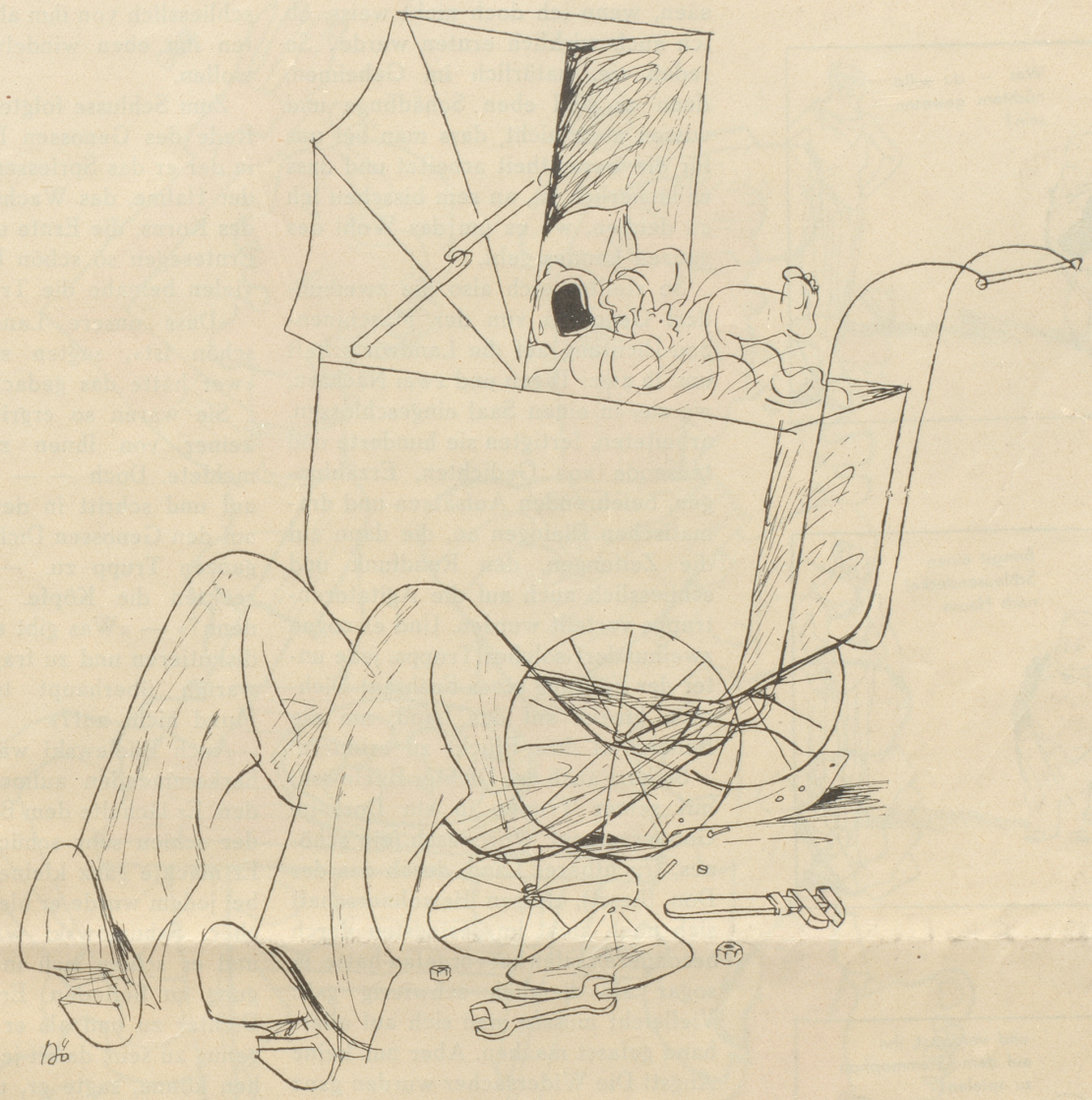
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Der Chauffeur in Ferien

fährt sein Kind spazieren.

Die Kampagne

Eine Geschichte über Sowjetrussland
von Haweka.

Gegen zweihundert Dichter von der Gewerkschaft der Intellektuellen waren für die Frühsaat-Kampagne aufgeboten worden.

Es ist ja ganz schön, wie diese Leute die Maschinen besingen, wie so ein Sprechchor auftritt und stampft und pfeift und zischt wie eine richtige Maschine und das Klatschen der Treibriemen so täuschend nachahmt, dass man nur die Augen zu schliessen braucht, um zu meinen, man befinde sich in einer Fabrik. Wirklich — schön ist das und ein seltener Genuss. Aber nun sollten die Genossen von der Literatur zeigen, ob sie auch etwas von der Landwirtschaft verstünden, denn mit den Maschinen allein ist es nicht getan. Sie gehen nicht, wenn sie nicht vom Genossen Maschinisten in Betrieb gesetzt werden, aber der Genosse Maschinist geht auch wieder nicht, wenn er nichts zu essen hat und das Essen liefert ihm die Landwirtschaft. Das ist logisch.

Die Dichter wurden also für die Frühsaat-Kampagne mobilisiert.

Kampagne? wird man mich fragen. — Kampagne? Wozu denn das? — Ich will es erklären. Dieser Feldzug wird gegen die Faulheit der Bauern geführt und gegen alle jene, die nur arbeiten, wenn sie den Gewinn in die eigene Tasche stecken können. Und obwohl man mit diesen Saboteuren schon mächtig aufgeräumt hat, sind sie noch immer in grosser Zahl vorhanden, richtige Schädlinge, die nur für den eigenen Sack arbeiten wollen. Sie sagen: Wieso soll ich

METRO-BAR
ZÜRICH